

Halle'sches Tageblatt.



Amliches Verordnungsblatt für die Stadt Halle.

Im Selbstverlage des Magistrats der Stadt Halle.

Halle und Umgebungen für die Druckerei und Annoncements bei Frau Apell, Leipzigerstraße 8. Red. Cabot, gr. Steinstraße 73. Dr. Baumgarten, Geißestraße 67.

Insertionspreis für die Verlegungsanstalt Cornus (Halle) oder deren Raum 15 Bgr. Reclamen vor dem Tagesanfange die dreigekaltene Cornusseite oder deren Raum 40 Bgr.

Preis 285.

Sonnabend, den 5. Dezember 1885.

86. Jahrgang.

Amlicher Theil.

Zugesordnung.

Stellung der Stadtverordneten-Versammlung.

Montag, den 8. Dezember cr. Nachmittags 4 Uhr.

1. Öffentliche Sitzung.

1. Genehmigung der Ansuchen um die Kaiserl. Patentämter und Umland-Strasse.

2. Eröffnung einer Gehsteige für abgetretene Straßen-Terrain am Mühlgraben.

3. Erklärung des Magistrats an den Reichsrat, betreffend Kontrolle der städtischen Bauten durch die Bau-Kommission.

4. Feststellung der Bedingungen für die Benutzung der öffentlichen Wasserleitung.

5. Antrag auf Verhängung der Abrechnung der Abgabe und Aufrechterhaltung des Hospitalgartens an die städtische Verwaltungskommission.

6. Antrag, betreffend die Abdeckung der Synagoga-Halle.

7. Antrag auf Verhängung des Tit. X. C. a. pos. 2. wegen Abentausen bei Beschaffung von Material.

8. Beschl. auf Nachverpflichtung von 60 Mk auf Tit. I. 1. a. des Etats der Statutenkasse.

9. Beschl. vom 30. März, auf Tit. I. 1. b. desselben.

10. Antrag von Tennant vom Dachbedeckmeister Naumann, die Mauerhöhe Nr. 9, hier, hina.

11. Bewilligung eines Beitrags zu den Kosten der Abmontage im Hofraumgebäude aus Anlaß der dafelbst untergebrachten katholischen Schule.

12. Mitteilung des sachverständigen Gutachtens in Bezug der Wohnverhältnisse am Schlachthaus-Terrain und Bewilligung der in der Schlachthausangelegenheit bisher erlassenen Kosten.

Geschlossene Sitzung.

13. Vortrag über Verpachtung des Stadttheaters.

14. Wahl von Mitgliedern der Maschinen-Einschätzung-Kommission.

15. Mitteilung der Lage des Zimmermeisters Wetzger hinsichtlich gegen die Stadt Halle zur Kenntnisnahme.

16. Wahl eines Schöffenmannes für den 1. Bezirk.

17. Wahl eines Schöffenmannes für den 2. Bezirk.

18. Definitive Anstellung eines wissenschaftlichen Hilfslehrers an der Realschule.

19. Wahl mehrerer Armen-Vorsteher.

20. Einreichung eines Grundplans zur Verbindung der Straße mit der Halle.

21. Wahl zweier Mitglieder der Armen-Direktion und 16 Stellvertreter der Bezirks-Vorsteher.

22. Definitive Anstellung eines Polizei-Sergeanten.

Der Vorsteher der Stadtverordneten-Versammlung, Gneiff.

Städtische Kommissionen.

Kuratorium der Fortbildungsschule.

Sitzung am Sonnabend den 5. Dezember cr. Nachmittags 6 Uhr in der Rathsstube.

Zugesordnung:

1. Verhängung des Etats der Fortbildungsschule pro 1886/87.

2. Erledigung von Gesuchen um Schulgeld-Erlaß.

Der hinter den Blättergeßellen Karl Wilhelm Madai unterm 14. Juni cr. dieses Jahres erlassene Siebdruck hat seine Erledigung gefunden.

Halle a. S., am 27. November 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der am 14. April d. vorigen Jahres hinter den Gehgehiger Alois Kapfmann erlassene und am 11. September cr. erneuerte Siebdruck wird hierdurch aufgehoben.

Halle a. S., den 1. Dezember 1885.

Die Polizei-Verwaltung.

Der gegen den Gehgehiger Wilhelm Dunschak aus Schnege unterm 25. März d. J. erlassene Siebdruck ist erledigt.

Halle a. S., den 27. November 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Siebbrief.

Gegen die unten beschriebene Theresie Weyer alias Weyel, wohnt in Halle a. S., welche flüchtig ist, ist die Unteruchungsbefugnis wegen Diebstahls verhängt. Es wird ersucht, dieselbe zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern.

Halle a. S., den 28. November 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Beschreibung: Alter: 26 Jahre; Größe: 1,05 m; Natur: schlank; Haare: dunkelblond; Stirn: hoch; Augen: braun; dunkelblond; Wangen: blass; Nase: klein und aufgeschlupft; Mund: gewöhnlich; Stirn: oval; Gesicht: rund; Gesichtsfarbe: blaß; geschminkt.

Kleidung: dunkelblaue Regenmantel, dunkelgrüner Hut mit Schirm, schwarzes Stiefelchen mit Gummieinsatz, roth gefärbte Stiefel, schwarze, zeh. Weyer, trägt eine ansehnliche goldene Uhrkette mit Medaillon und an der linken Hand 3 Ringe.

Siebbrief.

Gegen den Bergmann Friedrich Seibrich aus Großberner, geboren am 21. Juni 1860 zu Hamrode bei Sangerhausen, welcher flüchtig ist, ist die Unteruchungsbefugnis wegen vorläufiger Mißhandlung verhängt.

Es wird ersucht, denselben zu verhaften und in das Gerichtsgefängnis zu Halle a. S. abzuliefern. (M. L. 33/85.)

Halle a. S., den 30. November 1885.

Der königl. Erste Staatsanwalt.

von Moers.

Nichtamtlicher Theil.

Halle, den 4. Dezember.

* Es war zu erwarten, daß die kaiserliche Botschaft das Thema Unitarismus und Föderalismus, Centralisation und Particularismus wieder zur Federführung stellen würde. Die Krönungstagung zu Bismarck förmlich auf, daß mit diesem Wunsche der Föderalismus in Deutschland für einige Zeiten ausgeschaltet sei. Der Föderalismus ist ein unheimlicher Dämon, er bestand auch unter dem heiligen römischen Reich und unter dem Bundesrat, er ist, freilich mit einem wesentlich anderen Inhalt, als Grundform des neuen deutschen Reichs durch die Reichsverfassung festgelegt, und es steht zur Zeit keine politische Partei, welche in dieser Grundlage rütteln möchte. In welchem neuen Reich ist das „historische und den Eigentümlichkeiten unseres Volkes entsprechende Sonderleben der Einzelstaaten mit dem nationalen Bedürfnis und der Wohlwendigkeit eines gewissen Maßes von Einheit und Centralisation in beständigem und gedulder Weise verknüpft; weitergehende unitarische Pläne haben keine innere Berechtigung und daher in der öffentlichen Meinung auch keinen Boden mehr. Eine Wohlwendigkeit, die einseitliche Landeshoheit gegen ein Ueberwiegen der Reichsgewalt zu vertheidigen, vermögen wir für den gegenwärtigen Augenblick und wohl auch für die Zukunft nicht anzuerkennen. Wohl aber könnten Zeiten kommen, wo es gilt, das mühsam hergestellte Maß von nationaler Einheit gegen die zerlegenden Bestrebungen des Particularismus zu schützen, den Rückfall in einen solchen Föderalismus abzuwehren, wie er vor der Errichtung unseres neuen Reichs bestanden. Einen Mißbrauch einzelner Sätze der neuesten kaiserlichen Botschaft zu Verweirungen, denen sie gewiß keine Förderung angedeihen lassen wollte, fallen wir nicht für ausgeschlossen. Die Sprache der „Kronzeitung“ 4. B. beweist deutlich, daß sie der Meinung ist, die nationale Sache könne man jetzt etwas einziehen, das föderative Prinzip sei die Parole des Tages. Der weltliche-kerale Chorus, der dazu seinen Segen gibt, wird auch nicht ausbleiben. Der Reichstagsler hat selbst die „homogene nationale“ Coalition, welche unter Führung von Windthorst die Ausweitung, Interpellation eingebracht, Centrum, Freiwilliche, Polen, Welfen, Elbfürst, Sozialdemokraten u. s. w. trefflich gekennzeichnet. Allein bedürfte es wirklich einer so ersten Anrede, wenn gerade von dieser Seite ein vermeintlicher Versuch gemacht wurde, den Wirkungsbereich der Reichsgewalt an Kosten der Landeshoheit auszuweiden? Und nach sonst vermögen wir nicht zu erkennen, daß irgendwo die Gefahr droht, die berechtigten und verfassungsmäßigen Selbständigkeiten der Einzelstaaten könnte durch Uebergriffe und eine dem bundes-

staatlichen Charakter des Reichs widerstrebende Ausdehnung der Reichsgewalt geschädigt werden.

* Der Reichstag sollte gestern die Beratung der von verschiedenen Parteien eingebrachten Arbeiter-Anträge fort. Abg. Dr. Weber vertheilte sich in 1 1/2 Stunden Rede namentlich über die Frage der Sonntagsarbeit und läßt an der bezüglichen Enquete der Regierung eine sehr scharfe Kritik. Die dabei gestellten Fragen seien zum Theil geradezu zwecklos, die ganze Unteruchung höchst tendenziös. Ueberhaupt sei eine Enquete über die Sonntagsruhe unangebracht, da die Sonntagsruhe einfach ein Gebot Gottes sei. Mit dem mangelhaften Arbeiter-schutz stehe die Abnahme der Wehrfähigkeit, der Mäßigung der Moral, die Verneinung der Verbrechen in engem Zusammenhang. Weiter verlangte der Redner des Central-Beschlusses der Frauen- und Kinder-, sowie der Nacharbeit. Staatssekretär von Bötticher wies den Vorwurf, als habe der Eifer der Regierung für die soziale Reform bereits nachgelassen, entschieden zurück, die sozial-politische Gesetzgebung sei in rühmlichen Fortschritten begriffen, und auch auf dem Gebiete des Arbeiter-schutzes sei die Regierung keineswegs unthätig. Die Enquete über die Sonntagsruhe sei vollkommen objektiv gewesen; sie habe ergeben, daß es mit der Sonntagsarbeit in Deutschland nicht so schlimm stehe, wie vielfach behauptet werde. Es sei auch nicht nachzuweisen, daß die Verhörung der Sitten mit der Sonntagsarbeit zusammenhänge. Auch hinsichtlich der Frauen- und Kinderarbeit seien Vorarbeiten gemacht. Mit dem Maximal-Arbeitszeit, mit dem man anderwärts sehr zweifelhaft Erfahrungen gemacht, könne sich die Regierung allerdings nicht befremden. Abg. Lohren trat für die von freitonnerarbeit Seite beantragten, etwas geringeren Arbeitsbeschränkungen ein. Abg. Hise vertheidigte seinen speziell auf die Textilfabriken sich erstreckenden Antrag. Die weitere Verhandlung wurde auf morgen vertagt. Dazu hat des Reichstags des Innern.

* Wie ein Telegramm aus München meldet, genehmigte die Kammer der Abgeordneten in ihrer gestrigen Sitzung des provisorische Gesetzgebung und ertheilte für zahlreiche Rechnungsnachweisungen Decharge. Sodann begründete der Abgeordnete Kopp seinen Antrag, der König von Bayern solle baldmöglichst den russisch-bayerischen Auslieferungvertrag umgestalten lassen. Abg. Schaub beantragte dagegen, die Kammer wolle mit Bezugnahme auf die am 12. d. Mts. stattgehabte Diskussion zur Tagesordnung übergehen und beschließen die Annahme des Kopp'schen Antrages als ein Mißtrauensvotum gegen das gesamte Ministerium, wodurch Bayern gefährdet würde. Der Minister Crailsheim bestritt der Kammer, das Recht, einen Antrag wie den Kopp's zu stellen und vertheidigte den Vertrag; die Regierung werde den Vertrag modifiziren, falls die Kräfte dies erfordern sollte. Abgeordneter Stauffenberg hielt das Antragsrecht der Kammer aufrecht und bestricherte gerade wegen der Auffassung des Ministers Crailsheim die Annahme des Kopp'schen Antrages, während er den Antrag Schaub zurückwies. Abgeordneter Müller bestritt unter Berufung der rechten Seite der Kammer, daß das Recht, diesen Antrag zu stellen, verfassungsmäßig sei, vernarrt eventuell den Vertrag erklärte sich aber gegen den Kopp'schen Antrag. Der Abgeordnete Josef Weiger widerlegte die Ansicht Müllers und hielt den Antrag Kopp für berechtigt, bestricherte jedoch aus Gründen der Zweckmäßigkeit die von Schaub gestellte Tagesordnung. Die Kammer erklärte mit allen gegen die Stimme Müllers die Stellung des Antrages für berechtigt, lehnte gegen die Hälfte der Stimmen der Linken den Antrag Schaub ab und nahm den Antrag Kopp mit großer Majorität an.

* Zwischen Serben und Bulgaren ist die Wasserfrage nunmehr eingetreten. Ob die Feindschaften wieder aufgenommen werden, läßt sich zur Zeit noch nicht übersehen. In einem amtlichen bulgarischen Berichte über die Kämpfe bei Pirov heißt es u. A. daß seit dem Eintreffen des Grafen Hedenhüller, Versuch zur Einstellung der Feindschaften gegeben worden sei. Der Bericht konstatirt schließlich die Thatsache, daß in den Kämpfen um Pirov die Serben auf der ganzen Linie geschlagen worden und sich in eiliger Flucht nach Delapalana und Krajewitz zurückzogen, wie sich dies auch aus dem Bericht der Serben ergebe. Der Beginn der Unterhandlungen ist auch nicht von einem bulgarischen Parlamentarier ausgegangen, sondern ist der Vermittelung des Grafen Hedenhüller zu danken. Der außerordentliche Kommissar und Generalgouver-

neur. von Ostramelen. Jedoch, Pajda, ist von Konstantinopel nach Philippopol abgerückt. Die Kaiserinmächte, wiewohl die Kommande in Philippopol an die türkischen Delegierten zu unterstellen. In der gestrigen Konferenzung unterbreitete Pajda dem Kaiserlichen eine kurze Darlegung über die Verhandlungen der vorhergehenden Sitzungen zur Unterzeichnung, worin die Vertreter der Kaiserlichen das Recht der Truppen und Armeeen zu fordern anerkannten. Der englische Vertreter bemerkte, daß Niemand dieses Recht bestritte; es wäre jedoch besser gewesen, von Entsendung der türkischen Delegierten eine gewisse Untersuchungskommission nach Ostramelen zu senden; er sei außer Stande, die Darlegung zu unterstellen. Die Fortsehung der Verhandlungen ist aufgeschoben. In Philippopol fand am Mittwoch Abend beim deutschen Bischof eine Versammlung angelegener Einwohner der Provinz statt, welche einstimmig eine Resolution annahm, worin sie erklärte, die Besetzung Ostramelens würden abolut jeden Versuch ablehnen, derselben die türkischen Delegierten mitzunehmen, in sich selbst, und würden bereit sein, die Verfassung des status quo zu vertheidigen. Die türkischen Delegierten sollten ergriffen werden, die Mission zu vertheidigen und die Provinz zu verlassen, umsonst da die Rumelien Sofia allein als Hauptstadt anerkennen. Abdom wurde eine Kommission von sieben Mitgliedern ernannt, welche eine Resolution den fremden Ministern überreichen sollte.

Nach einem Telegramm aus Petersburg äußern die dortigen Behörden die Befürchtung, daß Serbien den Waffenstillstand zu neuen Kämpfen ausnützen möchte. Die „Neue Zeit“, nach dem Fürsten von Bulgarien, ist mit der Porte und mit Rußland völlig zu verhandeln, dann werde er die Friedensverhandlungen mit Serbien mit mehr Fortschritt führen können. Die heftige Verstärkung Belgrads, welche von einem der Abolus des Friedens hinterziehenden Österreichischen Politik und hofft, es werde der Großmächten, namentlich Rußland und Deutschland, gelangen, Serbien vor übertriebenen Schritten abzuhalten, und damit ganz Europa vor weiteren freigelegenen Bewegungen zu bewahren. Bei einer Vernehmung der Rede des Lord Salisbury vor dem Parlament zu Ehren des Grafen Münster sagt das „Journal de St. Petersburg“: „Indem Lord Salisbury die deutsche und die englische Politik auf eine und dieselbe Linie stellte, zeigte er, daß die Höflichkeit der Grafen Münster verstanden wurde. Empörungen dagegen zu erheben. Nichtsdestoweniger ist diese Gleichstellung eine Verleumdung der würdigen Sachlage Angesichts der so fortsetzen, so unbedingt friedlichen und auf Vermählung von Bewegungen gerichteten Politik Deutschlands. Lord Salisbury vergaß, daß in den slavischen Ländern wegen seiner obernichtlichen Politik auf der Kontinente, welche diese zu einem Neulande zu können hindert, Blut floß. Tausende von Verdammten bilden einen traurigen Kommentar für seine Politik und nicht sie ist es, die dem Kampfe ein Ende setzt.“

Das Centralcomité des italienischen Rothen Kreuzes überläßt den Vereinen vom Rothen Kreuz in Serbien und Bulgarien mehrere Kisten Sanitäts-Materialien.

In der Depuirtentammer zu Bukarest, Kindsige, der Abg. Jancu, eine Interpellation der Regierung an über die von ihr in Bezug auf die Ereignisse in Bulgarien besetzte und zu befolgende Politik. Die Begründung der Interpellation wird voraussichtlich am nächsten Sonntagabend erfolgen.

Ein Rundschreiben des spanischen Ministers des Innern an die Präfekten weist die letzten an, Verfassungen von Vereinen, die nicht politische Parteienstellung derselben annehmen, zu gestatten, wenn dieselben sich innerhalb der gesetzlichen Schranken halten, jeden Versuch der Erregung von Unruhen aber energisch zu unterdrücken. Graf Peter Schmaloff ist von Petersburg nach Madrid abgerückt, um der Kaiser von Rußland bei der Trauerfeierlichkeiten zu vertreten. Derselbe ist zugleich Ueberbringer eines Kondolenzschreibens des Kaisers an die Königin Christine.

Eine in Neu-York ergangene eingegangene Depesche aus Panama meldet, daß nach dort eingegangenen Nachrichten aus Lima sich General Iglesias vorgestern Nachmittag um 2 Uhr Ergeben hat und General Cuelbio Sanchez provisorisch zum Präfekten ernannt worden ist. Eine weitere Depesche aus Lima vom Nachmittag 4 Uhr meldet, es ist Alles geregelt; eine Kommission ist ernannt worden, welche den Oberbefehl über die Arme übergeben, und die Wahlkollegen zum Vormann der Wahlen für den neuen Kongreß ernannt. Eine allgemeine Amnestie ist proklamiert worden. Aus Lima wird über Neu-York telegraphisch gemeldet, daß der Vergleich, durch welchen dem Kampfe unter, der sich seitlich organisiert, stehenden Parteien Einhalt gebracht, durch die diplomatischen Vertreter der auswärtigen Mächte vermittelt wurde, und daß bei dem Strophenkampf, der dem Bestanden des Vergleichs vorausging, viel Schaden an Eigenthum geschah. Aus Santiago de Chile wird gemeldet, durch die Nachrichten über die Vorgänge in Lima sei große Beunruhigung hervorgerufen. Bei dem Umstand, daß eine Erklärung der Handelsbeziehungen zwischen Chile und Peru für möglich gehalten wird.

Wie die morgentliche Gesandtschaft in London mittheilt, ist ihr auf eine Anfrage bezüglich des Wachstums von einer angeblichen Revolution im Staate Mexico Kennt die offizielle Antwort gegeben, daß die Händlung in Mexico von einem völlig lokalen Charakter habe, doch, daß dieselbe ein bestimmtes Einfließen nicht erfordere und, daß die Frage durchaus nicht den allgemeinen Frieden in der Republik betrafte, welcher, wieviel angeht, Fort zu beschließen.

Chaga-Chronik

Der Kaiser ertheilt im Falle des gestrigen Tages dem Kriegsminister General Bionardi von Schellenburg eine Audienz, nahm die Vorträge des Hofmarschalls Grafen Werndorff und des Geh. Hofraths von Engelke entgegen und arbeitete vor einer Späterzeit mit dem General v. Albedyll. Am 4. d. d. d. fand zu Ehren des Geburtstages der Großherzogin von Baden bei den Majestätischen Familientafel statt, zu welcher auch die in Pots-

damm wohnenden hohen Herrschaften Nachmittags in Berlin eintrafen. Ihre Majestät die Kaiserin in Begleitung der Kaiserin Augusta-Stiftung zur Ehrenrettung des Oestrichen Kaiserthums, amernam die Kaiserin wiederum eine Spazierfahrt. Der Abgeordnete Gieraffelmann hat eine Unterredung mit dem Kaiser in Begleitung der Kaiserin. Der Kaiser hat einen Antrag eingereicht, welcher die Wiederannahme des in früheren Gesetzen nicht zu Stande gekommenen Militärpensionsgesetzes betrifft. Der Gesetzentwurf, der mit dem von der Regierung vorgelegten dem ziemlich identisch ist, bezieht sich auf die Pensionen, wenn die Verabschiedung nach dem Gesetze, jedoch vor dem vollendeten ersten Dienstjahre eintritt. Die Pensionen sind den verabschiedeten Pensionisten betrachten, mit eben weiteren Dienstjahren um ein Betrag von 20 Prozenten steigen soll. Eine Steigerung der Pension über 45 Schatzgelde des Dienstalters hinaus soll nicht stattfinden. Auf diese Weise sollen die Pensionen für unzulänglich erachteter Pensionisten vermindert werden. Der Gesetzentwurf hat auch eine Mittheilung über die Pensionen für Offiziere in der Landwehr beigefügt. Der Einzug des böhmischen Statthalter Grafen von Prochaska ist am Montag, 7. December, erfolgt. Die Ehrenreise durch welche der Einzug stattfand, stellt das Freigeborene Schicksal ein dreistimmiges Thor vor und wird von selbst mittelalterlichen Dichtern bezeugt, welche der Kaiserin Schatzkammer ausstatten. Im Theater kommen 7 lebende Bäume der Gelehrte Freiherren zur Darstellung, welche von Vereinen, Studenten und Schülern angezogen werden. Ein Hund von Obersteinheim a. D. Geres, Theaterdirektor Glumazick, Vater Käsin und anderen die Darstellung vertritt eine überaus glückliche Person. Ein Weibchen soll nicht weniger als 100000 Eier legen, und zwar mehrere Wochen in Markgräber Tracht freizugehen. Die Redezeitung wird sich nachzu sein die ganze Stadt erschauern. Das Berliner Vorkommnisse als oberstes Sprachgericht in Bundesstatthalter hat zu Recht erkannt, daß jeder irgendwie geartete Privatinterdikt, welches nicht gerichtlich genehmigt, oder als banernde Beschäftigung betrachtet wird, den einseitigen, unangenehmen Pflichten der richterlichen behördlichen Entscheidung bedarf. Ein Privatinterdikt hat nämlich in seinem Auftrahenden den Bundesinterdikt in Bezug auf den in dem Falle nicht vorhanden, aber, wie das in so vielen Fällen geschieht, nicht davon bei der Entscheidung des Oeres seine Richtigkeit nachzuweisen und ein Pflichtenverhältnis anzunehmen. Der Oberlehrer war somit einer Anklage verfallen, aber in erster und zweiter Instanz freigesprochen worden, weil der Privatinterdikt doch nur als Nebenbeweis erachtet worden sei. Das Kammergericht hat die Wiedereinsetzung gegen aufgehoben und ausgeführt, daß von der 1838 erfolgten Verurteilung nicht nur ein ausschließliches Ertheil seien von Privatinterdikt als erlaubnispflichtig vorgezeichnet, sondern der Thatsachensatz der Erweisungslosigkeit, sondern jeden Todes zum Tode, jeder Pappdeckel zum Schilde umzuwandeln, wird sich mit Vorliebe als Auge der Welt vorzuführen, und der sittliche Werth des nicht billigen Weihnachtsgutes wird gleich Null gesetzt. Wie anders, wenn Vater und Mutter in der Seele des Kindes zu leben verstanden. Aber die Eltern unter der Zeit haben vielfach mit dem Kindesstücken zugleich die kindlichen Sinne ausgezogen, der auf Neben, die ersten und letzten des Kindes verstandensvoll empfängt. Daher kommt es, daß sie kein Auge für die in dem Innern des Kindes ansetzende Welt haben, ja daß sie diese prächtige Welt mit verständnisvoller Hand verarmen. Wenn ein Betrüger trümmert es ist, wenn man einen kindlichen Sinne jenseits einer Zeit, wo die, Hey-Schneider'schen Fabeln, seit ganzem Sinnen und Denken gefangen genommen worden, eine Garantie in die Hand giebt, und dem Verarmten es ist es, wenn man dem Kinde, der in der Schule mit dem hohen Vorbildern alter oder neuer Gelehrter gelehrt wird, wird über das Meer hinaus in unheilvolle Exzellenz und unter blutigen Wägen führt, an Verarmten, die es, wenn man dem Kinde dessen Auge für Formenstoffe, die ihm empfänglich werden soll, fogenannte humoralische, daß so himmelstiege Bilder in der Welt des Kindes, die ihm, und allen, und zum größten Theile die Eltern schuld, denen der War des Kindes eine terra incognita, ein böhmisches Dorf ist.

Wer seine Familie lieb hat, wird doch nur Großes, Gutes und Edles auf sie einwirken lassen, wird aus den Schladensbergen, welche in ihre Tageszeiten emporschieben, doch nur das gute Gesein herausfischen, und seinen Kindern nicht das erste Beste, was ihm in die Hände fällt geben, sondern nur das, was auf das kindliche Gemüth sittlich fördernd, auf den kindlichen Geist kräftig belebend, auf die kindliche Phantasie wie ein belebend wirken kann. Es ist also durchaus nötig, daß der Vater, oder der Mutter in der Erziehung der Kinder weisheitsvoll ist, die Gesinnung streng und verständlich prüft, was den Kindern frommen möge.

Diese Prüfung ist freilich leicht, und über in den lebendigen Sinne des Kindes, der sich in den Jahren hat, aber wird sich leicht in der kindlichen Weisheitsanstellung zurück finden und seinen Kindern in wahren Sinne des Wortes, so über die Kinder beschreiben.

Bücher für den Weihnachtstag

Wie weit bist Du zum lieben Kinde, trägt der folgende Gatte diezerigen Tage vor Weihnachten. Wie weit? — In die Welt zu dem Kinde, antwortet die geschäftige Hausfrau.

Puppen und Soldaten sind die beliebtesten Bücher für die Kinder. Die Puppenbücher sind die beliebtesten, und die Soldatenbücher sind die beliebtesten. Die Puppenbücher sind die beliebtesten, und die Soldatenbücher sind die beliebtesten. Die Puppenbücher sind die beliebtesten, und die Soldatenbücher sind die beliebtesten. Die Puppenbücher sind die beliebtesten, und die Soldatenbücher sind die beliebtesten.

Das ist nicht wüste! — Halt, Du bist wohl so gutig für die Kinder und Mädchen einige Weihnachtsgüter zu bejagen. Gewiß — Du meinst also? Nun, für die Kleinen eine paar Bilderbücher, für die Großen einige nette Lesebücher. Du kennst sie ja in jeder Buchhandlung.

Besteht sich — In den Buchhandlungen stehen ja die Weihnachtsgüter nur so von Holz und Silber! Jugendbüchern und Salomannen, Beliebendes und Erbauendes, Genußes und Wertvolles ist reichlich vorhanden, und es ist einander, gereicht, Klaffter Ausgaben mit Holzschitten, Kupfern und Photographien, Antiquitäten mit leuchtenden Blumenfäden, Kleiderer, mit reichlich gemauerten Abbildungen, Novellen, Romane in Goldschnitt, Aufhänges, und Diamanten, Ausgaben, Gedichtsbücher, dramatische Werke. Es gehört ein eminentes Geschlecht, oder eine eingehende Gemüthsarbeit dazu, die buchhändlerischen Weihnachtsgüter auszuwählen, und da kommt nur der zierliche Vater und nicht, etwas Häßliches für die Seinen, und die kindliche Buchhandlung.

Nun, darfst es sein? — Fragt der gefällige Buchhändler. Nun, zunächst ein paar Bilderbücher. Wollen Sie sich gefälligst hierbei bemühen? — Und da sieht man den Vater, der einen Thronen zu Babel, dessen Wände aus Strumpfbüchern, Minderer Bilderbogen, „Kunstwerken“, aus unzerstörbaren Bilderbüchern, aus „Verwandlungsbüchern“, aus farbenprächtigen Illustrationen zu „Schneewittchen“, „Altenbädel“, „Kätzchen“, „Zwillingen“ zusammengeleitet sind und dessen Spitze „Was und

Mozik“ bildet. Der arme Vater! Wenn er nur wüßte, wie sehr seine Kinder ein laudes hätten! Wenn er nur beurtheilen könnte, in welchem Stadium geistiger Entwickelung sich die Kleinen befinden und wie er belehrend und helfend eingreifen könnte! Aber — er hat ja niemals den leisen Stimmen gelauscht, die aus dem Seelenleben des Kindes heraus tönten, er hat sich glücklich gefühlt, wenn die Kinder nur irgend etwas zu sprechen hatten, und im Lebigen hübsch artig den Mund halten. Ist es toll mich gar nicht wahrnehmen, wenn sie schreien die „Strumelwelter“ wählt diese fragehafte, unfindliche, ungeheuerliche Gemüth von unwarer Komik und über angebrachter Satire und wenn er dem Strumpfbücher noch den „Was und Mozik“ dieses von einer germanischen Leanne, jedenfalls nicht für kindliche Kinder hingeworrene Bilderbuch erreicht. Damit sind die Kleinen, befragt: „Nun etwas für die Großen?“

„In Aller von 10 bis 12 Jahren.“

„Gewiß, bitte etwas recht Häßliches!“

„Wollen Sie sich gefälligst hierbei bemühen?“ — und da sieht man den Vater in einer halbverwunschenen, lammenschlingeligen unerschütterlichen Bildung, aus der ihm die kraftvolle Gestalt des Pfadfinders mit seiner phantastischen Gewandung, das glänzende Antlitz des treuen Regers, die bewundernswürdigen Bürgerger Ringelringe entgegenstrahlen. Der arme Vater! Wenn er nur gleich wüßte, welches Verstum in der Geistes- und Geographische in den Jahren beendigt würde, welche die kleinen Söhne zu Menschen die Erde haben, wenn er weiterhin beurtheilen könnte, nach welcher Seite die Phantasie der Söhne hineläuft; dann würde es ihm nicht schwer werden, eine Auswahl zu treffen, die auf Geist und Gemüth gleicher Weise wirken und die allen Jünglingen und Knaben die rechten Wege weisen würde. Aber — er hat ja kaum einen Blick in die Schulbücher gethan und war völlig zufrieden, wenn der Sohn am Ende des Semesters mit Nr. 3 heim kam. Daß die Familie hohe und heilige Pflichten für die Ausbildung des Geistes und des Gemüthes zu erfüllen habe, ist ihm nicht im Traume eingeleuchtet.

„Wollen Sie sich gefälligst hier die Schule der? Die Schule mag lesen und belehren, das Haus ist im besten Falle zum Amüsement da.“

„Doch, soll es mich nicht wundern, wenn der Vater mit dem besten „Leberstumpf“ bepackt nach Hause kommt und damit seine väterlichen Pflichten erfüllt zu haben meint. Der Sohn wird sich ungemein freuen, wird sich hochrotte Wangen und stierende Augen lesen, wird jedes findbare Wort zum Tontafel,

erfüllt ist, wenn nicht fortgesetzt auf Gewinn gerichtete Thätigkeit vorliegt...

Nach einer Entscheidung des Oberverwaltungsgerichtes sind die Polizeibehörden in Bremen auf Grund Nr. 8...

Die vorzüglichsten mit neuen Entwürfen der Anordnungen durch einen Beamten im Dienst sein muß...

Das Hauptziel der Provinz-Schulcollegien hat darin zu bestehen die Vorrichtungen zu machen...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Die Provinz-Schulcollegien haben sich auf sämtliche rechtliche Nebenpflichten des Beamten zu erstrecken...

Es überdauert nicht Moritzens wird sich seines patriotischen Kunstsinnes wegen vor dem Gerichtshof zu verantworten haben...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Die Hofener Zeitung meldet: Der Besitzer einer chemischen Fabrik in Marburg zeigte den mit ihm in Verbindung stehenden deutschen Firmen...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Geboren: Des kaiserlichen Majestäten Major E. Gieseler 5 J. d. M. 14 J. D. Diakonissenhaus...

Tagesskalender

Städtische Theater: Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Stadtsamstag Halle

Am 2. Dec. werden die Opern...

Bitte.

Die Weihnachtsfeier werden längen zugewandt...

Frauen-Verein zur Armen- u. Krankenpflege.

Zu einem Weihnachtsbasar im freundlichen...

Augen- und Halskrankheiten

Die Augen- und Halskrankheiten...

